

344. Sitzungsprotokoll

Termin	Montag, 24. Juni 2013, 19:30 Uhr
Ort	Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal
Vorsitz	Kühn-Blank Christa (parteilos; Sitz SP), Präsidentin
1. Vizepräsident	Messerli Gregor (FDP)
1. Stimmzähler	Wälti Martin (SVP)
2. Stimmzählerin	Zwahlen-Leibundgut Beatrix (EVP)
Mitglieder	Hauser Adrian (BDP) Läderach Christof (BDP) Stocker-Sturzenegger Christine (BDP) Bergmann Andreas (EVP) Cetin Mayk (EVP) Stöckli Rolf (EVP) Suter Harry (EVP) Utiger Heinz (EVP) Emch Ulrich (FDP) Kämpfer Erwin (FDP) Maccaferri-Iseli Barbara (FDP) Masciadri Monica (FDP) Schwarzenbach Jürg (FDP) Schweizer Hans Peter (FDP) Brook Liechti Vanessa (GLP) Graf Stefan (GLP) Jost-Pfister Catarina (GLP) (ab 19.45 Uhr; Traktandum Nr. 1) Aebersold Daniel (SVP) Gfeller Paul (SVP) Hirsbrunner Bruno (SVP) (ab 20.10 Uhr; Traktandum Nr. 4) Wälti Sandra (SVP) Büchel-Wampfler Sandra (SP) Burkhalter-Huber Regula (SP) Federer Guido (SP) Fröhlich Viktor (SP) Le Fort Werthmüller Geneviève (SP) Ramseier-Doevendans Anneke (SP) Zeh Weissmann Heiko (SP)

Abwesend	Bernhard Niklaus (SVP) Fasel Didier (BDP) Jörg Corinne (parteilos; Sitz FDP) Jorio Nicola (GLP) Raymann-Ochsenbein Brigit (SP) Stucki Simon (SVP) Wermuth Bruno (SVP) Zimmermann Lukas (EVP)
Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Hauser Ernst Hubacher Peter Lädrach Markus Leiser Thomas Moser Christoph Stoll Hanspeter
Abteilungsleiter	Geser Nicole, Leiterin der Polizeiabteilung Jenzer Fritz, Leiter der Finanzabteilung Thöni Urs, Leiter der Bauabteilung Zaugg Werner, Leiter der Sozialdienste
Sekretär	Wälti Thomas, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
Protokollführerinnen	Gfeller Monika, Sekretärin Präsidialabteilung Moser Deborah, Lernende Präsidialabteilung

Geschäfte

1. Mitteilungen
2. Protokoll der Sitzung vom 13. Mai 2013: Genehmigung
3. Aufsichtskommission: Ersatzwahl
4. Ortsplanung, Teilrevision 2012: Genehmigung
5. Abwasserentsorgungsnetz Worb; Netzanpassung und –erweiterung ESP Worboden Süd N9:
Kreditbewilligung
6. Parlamentarische Vorstösse:
 - 6.1 Postulat der EVP-Fraktion betreffend Bächu
 - 6.2 Postulat der FDP-Fraktion betreffend Rüfenacht: Sonnenfinsternis beenden
 - 6.3 Postulat der FDP-Fraktion betreffend Sanierung der Worber Finanzen
 - 6.4 Einfache Anfrage der FDP-Fraktion betreffend Standortbestimmung
 - 6.5 Neueingänge

Traktandenliste

Ratspräsidentin Kühn-Blank Christa: Ganz besonders begrüssen und herzlich willkommen heissen möchte ich das neue Ratsmitglied Sandra Wälti, SVP. Sie ersetzt Michael Waber, der aus beruflichen Gründen per Ende Mai 2013 aus dem GGR zurückgetreten ist. Ich danke ihm an dieser Stelle für die geleisteten Dienste und wünsche ihm alles Gute. Ich freue mich, dass die SVP-Fraktion nun auch wieder durch eine Frau verstärkt wird. Und dann erst noch durch eine junge Frau. Sandra, ich wünsche dir viel Erfolg und Befriedigung im neuen Amt. Ganz herzlich begrüssen möchte ich heute Abend auch Marceline Stettler. Sie ist in diesem Jahr GGR-Präsidentin in Zollikofen und stattet unserem Parlament heute Abend einen Gegenbesuch ab. Wir haben eine dringliche Interpellation der SP-Fraktion mit dem Titel „Tour de Suisse - keine finanzielle Beteiligung der Gemeinde“. Der Vorstoss ist vor Sitzungsbeginn verteilt worden. Es ist die Frage der Dringlichkeit zu beantworten. Möchte die SP-Fraktionssprecherin die Dringlichkeit begründen?

Büchel-Wampfler Sandra, SP: Nein, die SP Worb stellt sich mit dieser dringlichen Interpellation weder gegen den Gemeinderat noch gegen die Durchführung der Tour de Suisse. Aber sie stellt sich, und dies vehement, gegen die Mitfinanzierung dieses Anlasses durch Steuer- respektive Fondsgelder der Gemeinde. An der letzten GGR-Sitzung vom 13. Mai 2013 hat die SP-Fraktion den Gemeinderat auf den Stand der Dinge bezüglich der Durchführung der Tour de Suisse angesprochen. Der Gemeindepräsident sagte, dass der Gemeinderat Herrn Loosli von der Tour de Suisse einen Beitrag in Aussicht gestellt habe, diesbezüglich aber noch nichts beschlossen sei. Der gleiche Gemeindepräsident informiert eine Woche später, am 30. Mai 2013, anlässlich des Wirtschaftsapéros über die Routenführung des Zeitfahrens der Tour de Suisse in Worb 2014. Am 17. Juni 2013 berichteten die Zeitungen BZ, der Bund sowie das Internetportal BERN-OST über das Zeitfahren der Tour de Suisse, das 2014 in Worb stattfinden wird. Obwohl alles scheinbar vom Verein WorbEvent organisiert wird, wird in allen Berichten der Gemeindepräsidenten zitiert. Irgendwie verwirrend, nicht? Liebe Herren Gemeinderäte, es ist mühsam um nicht zu sagen peinlich, dass sozusagen in jeder GGR-Sitzung sowie an den öffentlichen Anlässen der Gemeinde wie zum Beispiel bei der Orientierung über die Bevölkerungsbefragung oder am ersten Forum zur Ortsplanung das Thema ungenügende bis hin zu undurchsichtiger Kommunikation seitens Gemeinderat auf den Tisch kommt. Und genau damit begründet sich auch diese dringliche Interpellation der SP. Wir wollen klare Antworten zu den in der Interpellation gestellten Fragen, wir wollen endlich wissen was betreffend der Durchführung des Zeitfahrens der Tour de Suisse 2014 in Worb Sache ist. Es kann nicht sein, dass wir bei den Schulen CHF 40'000.- einsparen sollen, den Kindern von Worb wegen Finanzknappheit den Wintersporttag streichen, die Überprüfung der Gemeindestrukturen zwecks Sparmassnahmen bis hin zu einer eventuellen Steuererhöhung diskutieren und sich der Gemeinderat gleichzeitig überlegt, mit welchem Budget er die Durchführung des Zeitfahrens der Tour de Suisse unterstützen kann. Ich schliesse mein Referat mit dem Slogan der SP: Für alle statt für wenige. Und ich bitte die Fraktionen der Dringlichkeit dieser Interpellation zwecks Klarheit zuzustimmen.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus, Departementsvorsteher Präsidiales: Ich habe ursprünglich geplant, das Thema Tour de Suisse unter Mitteilungen abzuhandeln. Ich gehe jetzt aber gerne schon im Rahmen der Debatte zur Dringlichkeit der SP-Interpellation auf dieses Thema ein. Im Frühjahr 2012 hat mich David Loosli angefragt, ob sich Worb als Etappenort für die Tour de Suisse zur Verfügung stellen würde. David Loosli arbeitet bei der Firma International Management Group aus Zürich, kurz IMG, die die Tour de Suisse organisiert. David Loosli ist ehemaliger Rennfahrer und ist für die Streckenkoordination zuständig. Ich habe ihn daraufhin in die Sitzung des Gemeinderates vom 26. März 2012 eingeladen, wo er den Gemeinderat über die Rahmenbedingungen eines sol-

chen Anlasses informiert hat. Der Gemeinderat hat, nachdem David Loosli die Sitzung verlies, beschlossen, dass dieser Anlass für Worb durchaus interessant wäre. Eine Beteiligung ist allerdings nur möglich, wenn sich ein OK finden lässt, das die Organisation dieses Anlasses übernimmt. Als Gemeindeanteil stellte der Gemeinderat gemäss dem Beschluss vom 26. März 2012 einen Betrag von ungefähr CHF 20'000.- in Aussicht. Der Beschluss, ob dieser Betrag gesprochen wird oder nicht soll erst gefällt werden, sobald das Budget des OK vorliegt. Diese Unterstützung soll nicht aus Steuergeldern erfolgen, sondern aus Zuwendungen an die Gemeinde, die für derartige Anlässe vorgesehen sind. Es ist mir sehr wichtig, dass nicht Herrn Loosli diesen Betrag in Aussicht gestellt worden ist. Ein allfälliger Beitrag würde selbstverständlich an das OK gehen. Auf Wunsch der IMG ist dieser Beschluss gegenüber den Medien nicht kommuniziert worden, da die voraussichtlichen Etappenorte jeweils erst am Schluss der vorangehenden Tour kommuniziert werden. Mit wurde aber zugestanden, anlässlich der Worber Wirtschaftsapéros vom letzten und diesem Jahr über diesen geplanten Event zu orientieren, weil mögliche Sponsoren bei diesem Anlass anwesend waren. An der Sitzung vom 26. Juni 2012 der Ortsmarketingkommission wurde das Geschäft ebenfalls thematisiert. Hier wurde beschlossen, dass ich als Gemeindepräsident als Vertreter der Ortsmarketingkommission Einsitz in das OK nehmen soll. Mittlerweile ist der Verein WorbEvent gegründet worden, in dem das OK der Tour de Suisse Worb 2014 eingebunden ist. Der WorbEvent hat es sich zur Aufgabe gemacht, alles zu unternehmen, um den finanziellen, technischen und logistischen Aufwand von diesem Anlass zu bewerkstelligen. Präsident dieses Vereins ist Charles Halbeisen. Er wohnt in Worb. Das OK hat mittlerweile folgende Aufgaben erledigt: In Zusammenarbeit mit der Firma IMG wurde festgelegt, dass am 20. Juni 2014 das Zeitfahren der Tour de Suisse stattfindet. Das OK hat eine mögliche Streckenführung ausgearbeitet mit Start und Ziel in Worb. Dieser Vorschlag ist bei der IMG zur Genehmigung eingereicht worden. Ebenso ist bereits ein Grobkonzept für die Organisation in Worb Dorf ausgearbeitet worden. Auch dies wird dann nach einer Besichtigung vor Ort durch die IMG genehmigt. Das Budget ist in Bearbeitung. Es liegt noch nicht vor. Der Vertrag zwischen dem Verein WorbEvent und der Firma IMG wird erst unterschrieben, sobald das Budget genehmigt ist. Erst sobald dieser Vertrag unterschrieben ist wird feststehen, ob das Zeitfahren nächstes Jahr tatsächlich in Worb stattfindet. Für mich stellt sich hier die Frage welches Signal der GGR an das OK gibt. Ich darf daran erinnern, dass sich acht Personen zusammengefunden haben, die sich mit viel Herzblut dieser Aufgabe stellen. Nicht für sich, sie machen dies ehrenamtlich, aber mit dem Ziel etwas Grosses und etwas Gutes für Worb zu tun. Ich bitte sie, das auch in Betracht zu ziehen.

Beschluss zur Dringlichkeit der Interpellation der SP-Fraktion betreffend Tour de Suisse - Keine finanzielle Beteiligung der Gemeinde:

Der Dringlichkeit wird mit 18 zu 12 Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

Ratspräsidentin Kühn-Blank Christa: In Anwendung von Art. 53 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates wird die Interpellation für die Sitzung vom 9. September 2013 traktandiert.

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 344	24.06.2013	1	2013/17-36	143	12/0/0

Ratspräsidentin Kühn-Blank Christa:

- Neben dem bereits bei der Begrüssung erwähnten Rücktritt, hat auch Jürg Schwarzenbach, FDP, auf Ende Juni 2013 seinen Rücktritt aus dem GGR bekannt gegeben. Wir danken auch ihm für sein Engagement für unsere Gemeinde und wünschen ihm und seiner Familie am neuen Wohnort einen guten Start und alles Gute für die Zukunft.
- Ein dritter Rücktritt, dieses Mal aus dem Gemeinderat ist bekannt geworden. Hanspeter Stoll, du bist zwar noch bis Ende Juli im Amt, aber es ist das letzte Mal, dass du als Gemeinderat an einer Parlamentssitzung in Worb dabei bist. Ich möchte dir ganz herzlich danken für dein grosses, jahrelanges Engagement für unsere Gemeinde. Mich persönlich hat beeindruckt, wie du unser neues Altersleitbild zu einem guten Ende gebracht hast. Sehr geschätzt habe ich auch deinen feinen Humor. Ich wünsche dir auch im Namen des GGR und Büro des GGR von Herzen alles Gute für die Zukunft.
- Mit den Sitzungsunterlagen sind die Einladungen zur Besichtigung des Stadttheaters Bern am Mittwoch, 21. August 2013, verteilt worden. Bitte gebt die Anmeldung heute Abend dem Ratssekretariat ab.
- Ebenfalls habt ihr mit der Sitzungseinladung die Einladungen zum Ratsausflug erhalten. Bitte gebt die An- und Abmeldung heute Abend dem Ratssekretariat ab. Ich bitte diejenigen, die um 13.30 Uhr direkt zum Straussenhof kommen, auf der Anmeldung den Vermerk „Ich komme direkt“ anzubringen.
- Als weiteres Papier habt ihr in euren Unterlagen den Terminplan für das Jahr 2014 gefunden.
- Noch eine organisatorische Bemerkung: Ich möchte nochmals wiederholen, dass bei den Abstimmungen, um die Arbeit der Stimmzählerin und des Stimmzählers zu erleichtern, die Ratsmitglieder ein ganz klar sichtbares Handzeichen machen sollen. Die Stimmzähler erheben sich zum Ausmitteln der Stimmen. Bitte haltet die Hände oben, bis sie sich setzen.

Emch Ulrich, FDP: Gestattet mir bitte zum Rücktritt von Hanspeter Stoll einige Worte zu sagen. Für uns in der FDP ist es ein harter Schlag. Ich gehe davon aus, für euch alle auch. Hanspeter Stoll hat während 15 Jahren in verschiedenen Funktionen für unsere Gemeinde sehr engagiert gearbeitet. Ich werde nicht alle aufzählen, möchte aber erwähnen, dass er vier Jahre lang Mitglied des Gemeinderates war. Vier äussert intensive Jahre, in denen er vieles erreicht hat. Die Ratspräsidentin hat vorher schon das eine und andere aufgezählt, aber ich möchte es trotzdem nochmals erwähnen. Schulsozialarbeit hat er eingeführt, die Jugendarbeit wurde auf neue Geleise gestellt, das Altersleitbild, etwas ganz Neues für Worb, hat er aus dem Boden gestampft und dieses liegt heute in geeigneter Form vor. Er hat ebenfalls die Verselbständigung für das Altersheim Worb durchgesetzt und schliesslich am Schluss, zur Krönung, den Altersbeauftragten, welcher ab nächstem Jahr tätig sein wird. Das Altersleitbild ist also keine Makulatur, sondern es wird umgesetzt. Ich finde, alles was er gemacht hat, verdient nicht nur den Dank der FDP, er verdient den Dank von uns allen, mit einem kräftigen Applaus. Trotz dieses Tiefschlages ist es auch eine Chance. Mit Monica Masciadri sind

wir von der FDP stolz, wieder eine Frau in den Gemeinderat schicken zu dürfen. Wir sind uns sicher, dass dies eine sehr gute Lösung ist und wir haben heute Abend indirekt schon davon gehört und geredet. Monica Masciadri als Kommunikationsfachfrau wird im Gemeinderat sicher auch Gutes tun. Vielen Dank Monica. Das Letzte was ich sagen möchte, hat uns in der FDP nachdenklich gestimmt und andere vielleicht auch. Wir von der FDP haben in jüngerer Zeit drei Familien wegen Wegzug verloren. Walter Spahni, Jacques Blumer und nun Jürg Schwarzenbach, alle drei Familien sind nach Bern gezogen. Worb muss in Zukunft also so gut werden wie Bern. Jürg, alles Gute und auch dir ganz herzlichen Dank. Wir werden deine blumigen Voten vermissen.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus, Departementsvorsteher Planung: Ich habe zwei Mitteilungen zu verkünden. Die Erste betrifft den Scheyenholzkreisel. Die zweite Mitteilung betrifft das Forum 1, welches am letzten Donnerstag zur Ortsplanungsrevision stattgefunden hat. Zuerst zur Mitteilung betreffend Scheyenholzkreisel. Im Rahmen einer Planungsstudie hat das Tiefbauamt des Kantons Bern zusammen mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) Lösungsansätze ausgearbeitet, mit denen die Funktionsfähigkeit und auch die Kapazität des Knotens Scheyenholz und der zuführenden Strassen langfristig gesichert werden können. Dabei soll in diesem Bereich auch die Verkehrssicherheit des Veloverkehrs verbessert werden. Bekanntlich wird die Leistungsgrenze des Knotens Scheyenholz während den Pendlerzeiten schon heute erreicht. Es muss davon ausgegangen werden, dass der Knoten den motorisierten Individualverkehr in Zukunft nicht mehr bewältigen kann. Verschiedene Lösungsvarianten sind geprüft worden. Die als Bestvariante evaluierte Lösung sieht vor, den Knoten Scheyenholz auf der Worbstrasse um ca. 220 Meter nach Westen, das heisst, gegen das Siloah zu verschieben. Dies ist auf diesem kleinen Bild ersichtlich (Foliensatz). Die Protokollführerin). Dieser soll dabei als „Turbokreisel“ gebaut werden. Das bedeutet, dass die Fahrzeuge zweispurig zum Kreisel fahren. Die Nutzung der rechten Spur ist den Fahrzeugen vorbehalten, die dann nach rechts abbiegen wollen. Der Autobahnzubringer T10 wird auf die neue Knotenlage angepasst und kann deshalb auf einer Länge von ca. 300 Metern zurückgebaut werden. Der jetzige Kreisel sowie die Strasse werden nicht mehr bestehen. So kann auf dieser Fläche wieder Landwirtschaft betrieben werden. Der Langsamverkehr in Richtung Worb wird mit einer Überführung über die neue T10 geführt. In Richtung Gümligen verläuft der Veloweg entlang der bestehenden Worbstrasse. Von dieser Massnahme besonders betroffen sind die Anwohner. Es gibt Vor- sowie Nachteile dieser Situation. Der Vorteil ist: Hinter dem Haus wird keine Strasse mehr sein. Der grosse Nachteil: Der gesamte Verkehr nach Worb wird vor ihrem Haus durchfahren. Der Platz dort ist bekanntlich knapp, so wird die Sache nicht ganz unproblematisch ist. Es wurde zwar versichert, dass man dies mit Lärmschutzmassnahmen bewältigen kann, doch eine gewisse Problematik für die Anwohner besteht dennoch. Dieses Projekt ist gegenwärtig in Mitwirkungsphase. Die Projektunterlagen können auf der Bauabteilung eingesehen werden. Die Mitwirkung läuft bis am 10. Juli 2013. Die Gemeinde wird sich selbstverständlich an dieser Mitwirkung beteiligen. Natürlich ist es auch den Bürgerinnen und Bürgern von Worb möglich ihre Meinung abzugeben. Eine Realisierung des neuen Kreisels ist nicht vor dem Jahr 2018 zu erwarten. Nun die Anmerkung zum Forum 1 der Ortsplanungsrevision. Nach dem Volks-Nein zur Ortsplanungsrevision 06+ will der Gemeinderat die Bevölkerung, die Parteien und Interessenvertreter bewusst in den Planungsprozess einbeziehen. Zu diesem Zweck werden die drei Gemeindeforen durchgeführt, mit denen die neue Ortsplanungsrevision vorbereitet wird. Das erste Forum fand am letzten Donnerstag im Bärensaal statt, das nächste wird am 12. September 2013 ebenfalls im Bärensaal stattfinden und das Dritte wird am 21. November 2013 im Kirchgemeindehaus Rüfenacht durchgeführt. Am letzten Donnerstag durften wir etwa 50 Personen begrüssen, die sich daran beteiligt haben. Es hätte also durchaus noch Platz für mehr Leute gehabt. Im Zentrum des ersten Forums standen die Knackpunkte der OP06+. Die Frage war, was hat schliesslich zur Ablehnung dieser Ortsplanungsrevision geführt. Gleichzeitig wollten wir in

die Zukunft schauen und erfahren, welche Anliegen gegenüber der neuen Ortsplanungsrevision vorhanden sind. Quintessenz dieses Abends war eine ganze Reihe von Erwartungen an die neue Ortsplanungsrevision. So wurde beispielsweise gewünscht, dass die Zusammenhänge zwischen der Bevölkerungsentwicklung, der Wirtschaftsentwicklung und dem Steuerertrag klar aufgezeigt werden sollten. Es wurde gewünscht, dass das Ortsplanungspaket nicht als Ganzes, sondern in mehreren Teilen vorgelegt werden soll. Hier muss allerdings erwähnt werden, dass dieser Prozess durch das übergeordnete Recht klar geregelt ist. Es ist zudem gewünscht worden, dass darauf geachtet wird, dass auf umstrittene Einzonungen verzichtet wird, damit, ich zitiere mit einer Aussage, „nicht mit einer einzigen faulen Frucht der ganzen Früchtekorb angesteckt wird“. Hier wurde auf das Hinterhaus von der letzten Ortsplanung aufmerksam gemacht. Eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung soll ermöglicht werden, indem die innere Verdichtung gefördert und das Kulturland möglichst geschont wird. ETH-Professorin Adrienne Grêt-Regamey gab einen Ausblick auf das nächste Gemeindeforum vom 12. September 2013. Dieses Forum wird schwergewichtig dem Thema Innere Verdichtung gewidmet sein. Sie wird dabei eine ETH-Semesterarbeit zum Thema „Verdichten in der Gemeinde Worb“ präsentieren. Ich lade alle herzlich ein, an diesem Forum und auch am dritten Forum teilzunehmen.

Gemeinderat Hauser Ernst, Departementsvorsteher Bau: Die Publikation der Verkehrserschwerung respektive Sperrung der Richigenbachstrasse - Richigengrabenstrasse bis 5. Juli 2013 habt ihr sicher alle gelesen. Beim oberen Rückhaltebecken im Richigengraben wurde die Strasse etwa zwei Meter unterspült. Dadurch ist ein alter Sandsteindurchlass eingebrochen. Dieses Bild wurde in der Zeitung 20 Minuten publiziert (Folienauflage. Die Protokollführerin). Etwa zehn Minuten vor dem Vorfall fuhr die Feuerwehr auf der Strasse und nichts ist passiert. Böse Zunge behaupten die Gemeindearbeiter hätten schneller durchfahren sollen. Spass beiseite, zum Glück ist nichts Schlimmes passiert. Das Fahrzeug ist eingebrochen, die gesamte Wiederherstellung geschieht im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes Worble, da dieser Rückhaltedamm innerhalb des Perimeters liegt. Die Arbeiten sind weitgehend ausgeführt und eine grobe Kostenschätzung liegt mit ca. CHF 100'000.- vor.

Gemeinderat Leiser Thomas, Departementsvorsteher Sicherheit: Gerne möchte ich euch betreffend der Begegnungszone Hauptstrasse und Kirchweg informieren. Am 22. November 2000 wurde die Volksinitiative „Verkehrsfreie Hauptstrasse“ eingereicht. Mit den Anwohnerinnen und Anwohnern, Geschäftsleuten der Hauptstrasse und des Kirchweges, Vertretern der RBS und Postauto sowie Fachpersonen wurde ein Gegenvorschlag ausgearbeitet. An der Gemeindeabstimmung vom 2. Juni 2002 wurde der Gegenvorschlag durch die Stimmbürger angenommen. Am 13. Oktober 2008 hat der GGR die Änderung der Überbauungsordnung betreffend der Begegnungszone Hauptstrasse und Kirchweg genehmigt. Während dem Verfahren kam es wegen neuen Vorschriften und diversen Einsprachen zu Verzögerungen. Zudem musste nach der öffentlichen Auflage, welche vom 9. Juli 2009 bis 14. August 2009 stattfand wegen den Signalisationen eine zweite öffentliche Auflage durchgeführt werden. Diese fand vom 15. September bis 17. Oktober 2011 statt. Am 5. November 2012 konnte die Begegnungszone dem Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) eingereicht werden. Die Genehmigung ist am 25. März 2013 erteilt worden. Was lange währt kommt endlich gut. In diesem Sinne freue ich mich mitzuteilen, dass die Genehmigung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) rechtskräftig ist, und die Begegnungszone im zweiten Semester des Jahres 2013 umgesetzt wird.

Gemeinderat Stoll Hanspeter, Departementsvorsteher Soziales: Emch Ueli hat es bereits erwähnt. Der Gemeinderat hat letzten Montag einen denkwürdigen Entscheid gefällt. Er hat die Stelle für einen Altersbeauftragten mit 40% genehmigt. Ich erwähne das nun hier, da es nicht ein alltäglicher

Entscheid ist und in Anbetracht unserer finanziellen Notlage ist dies nicht selbstverständlich. Ich bin stolz auf den Gemeinderat, dass er diesen Entscheid getroffen hat. Es ist ein Zeichen einer starken Gemeinde. Die Alterspolitik und –planung wird in den nächsten Jahren eine enorme Dynamik entwickeln. Der Gemeinderat schaut voraus und er hat sich nicht nur dazu entschlossen ein schönes Altersleitbild zu gestalten, das irgendwo in einem Ordner aufbewahrt wird. Mit dieser Stelle wird die Möglichkeit geschaffen, dass das Leitbild umgesetzt werden kann. Mit dieser Massnahme ist noch nichts beschlossen, es findet noch keine Umsetzung statt, aber es ist eine gute Basis, damit etwas umgesetzt werden kann und dieser Papiertiger nicht entsteht. Ich bedanke mich herzlich für die lieben Worte und den warmen Applaus von euch sowie die netten Worte der Ratspräsidentin und von Ueli Emch. Zu meinem Rücktritt: Dieser Schritt ist mir nicht leicht gefallen, aber nun ist es entschieden. Die Gründe sind dargelegt. Mein berufliches Engagement lässt es nicht zu, dass ich mich weiterhin als Gemeinderat engagiere. Ich möchte euch und euren Vorgängern für all die Unterstützung in den letzten vier Jahren danken. Ebenfalls danke ich auch für die acht Jahre, als ich Mitglied des GGR war. Es war eine Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich freue mich in Zukunft allenfalls ein paar Stunden mehr Freizeit zu haben. Meine Frau meinte zwar, die zur Verfügung stehende Zeit werde ich dann wohl in die Arbeit stecken. Der Wille ist da, um mehr Freizeit zu geniessen. Es ist nicht an mir euch Ratschläge auf den Weg zu geben, aber ich erlaube es mir trotzdem. Es ist bekannt wie unsere Gemeinde dasteht und welche Herausforderungen vor ihr liegen. Bei all diesen grossen Herausforderungen der nächsten Jahre braucht es alle. Das Parlament und der Gemeinderat müssen sich gegenseitig unterstützen. Wenn ich mir die Eingangsdiskussion oder die Eingangsvoten anhöre, dann sind wir weit entfernt vom Zusammenstehen. Der Gemeinderat ist noch eine zarte Pflanze. Immerhin sind mit Monica, ab August 2013, vier neue Mitglieder im Gemeinderat. Gebt diesem Gemeinderat Zeit. Die Kommunikation erfolgt, doch auch diese wird kritisiert. Bitte gebt dem Gemeinderat den Bonus, welcher er vom Parlament verdient. Ich bin guten Mutes, dass es mit dem neuen Gemeinderat vorwärts geht. Ich bin guten Mutes, dass das gut kommt. Es war mir ein Anliegen, dies nochmals zu sagen. Ich wünsche euch alles Gute und gute Entscheide für unsere Gemeinde. Vielen Dank.

Protokoll der Sitzung vom 13. Mai 2013: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 344	24.06.2013	2	2013/17-37	144	12/0/0

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt die Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

Aufsichtskommission: Ersatzwahl

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 344	24.06.2013	3	2013/17-38	458	10/1/1

Ratspräsidentin Kühn-Blank Christa: Die Ersatzwahl ist erforderlich, da Michael Waber (SVP) per 31. Mai 2013 nicht nur aus dem Grossen Gemeinderat zurückgetreten ist, sondern auch aus der Aufsichtskommission. Für den Sitz in der ASK liegt ein schriftlicher Wahlvorschlag vor. Er lautet auf Aebersold Daniel (SVP). Da dieser Wahlvorschlag nicht vermehrt wird, erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Aebersold Daniel (SVP). Herzliche Gratulation und ich wünsche dir viel Befriedigung in diesem Amt.

Ortsplanung, Teilrevision 2012: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 344	24.06.2013	4	2013/17-39	321	31/0/1

Detailberatung

Allgemeine Bemerkungen

Federer Guido, GPK: Der Auslöser des Geschäftes waren die unbestrittenen Teile der OP06+. Der Gemeinderat hat sich entschieden, das Vorhaben an der Wydenstrasse und in Enggiststein mit dieser Teilrevision zu ermöglichen. Im Vergleich zur Komplexität der Vorlage ist die Botschaft, aus Sicht der GPK, eher kurz geraten. Es wird beispielsweise nicht dargestellt, wie man ausgehend von dem Einzelvorhaben zur Festlegung des Perimeters gelangt ist. Dies ist aus unserer Sicht relevant, da verschiedene Grundeigentümer auf ihren eigenen und benachbarten Grundstücken doch teilweise massgeblich betroffen sein könnten. Wir gehen davon aus, dass die jeweiligen Eigentümer über die Situation vorgängig informiert wurden. Mit dieser Teilrevision der Ortsplanung kann ein zusätzliches Verdichtungspotential und allenfalls auch Mehrwertabschöpfung realisiert werden. Diese doch sehr positiven Auswirkungen hätten aus unserer Sicht in der Botschaft herausgestrichen werden dürfen. Insbesondere da sie auch mit den Grundsätzen übereinstimmen, die sich der Gemeinderat für die neue Ortsplanung gegeben hat. Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem GGR, der Änderung der baurechtlichen Grundordnung Teilrevision 2012 bestehend aus der Anpassung des Zonenplans 1 und der Anpassung des Zonenplans 3 unter der Änderung des Baureglements zuzustimmen.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus, Departementsvorsteher Planung: Die Teilortsplanungsrevision 12 abgekürzt TOP12 umfasst drei Vorhaben, das hat der Sprecher der GPK richtig gesagt, die bereits im Rahmen der OP06+ behandelt bzw. vorgesehen worden sind und damals in keiner Weise bestritten waren. Auf Wunsch der Grundeigentümer werden diese Umzonungen an der Wydenstrasse nun im Rahmen dieser Teilortsplanungsrevision vorgenommen. Es geht um Umzonungen an der Wydenstrasse, wobei die heute rechtskräftige Bauzone S1 je nach Bebauung den angrenzenden W2,

das ist eine zweistöckige Zone, in eine W3, das ist eine dreistöckige Zone, oder der Zone mit Planungspflicht (ZPP) K2 zugewiesen wird. Die Parzellen 1000 und 350, das ist der Bereich der Martin Lädach Worb AG, dort entsteht neu eine 3-geschossige Wohn- und Gewerbezone und die Parzelle 941, das ist dort wo der „Wydebeck“ tätig ist, entsteht neu eine zweigeschossige Wohn- und Gewerbezone. Das sind alles rechtskräftige Zonenbezeichnungen. Die bisherige S1 existiert nicht mehr. Diese Änderung erfordert eine Anpassung des Zonenplans 1 (Worb Dorf). In Enggistein soll auf der bestehenden „Zone mit Planungspflicht“ K16 abgekürzt ZPP K16 eine bessere Nutzung im Sinne von innerer Verdichtung ermöglicht werden. Aus diesem Grund soll innerhalb der bestehenden K16 einen neue ZPP K19 geschaffen werden, die diese haushälterische Nutzung des Bodens ermöglichen soll. Diese Änderung erfordert eine Anpassung des Zonenplans 3. Gleichzeitig muss im bestehenden Baureglement der Artikel 47 Absatz 5 mit den ZPP-Vorschriften der neuen ZPP K19 ergänzt werden. Im Rahmen der öffentlichen Auflage sind keine Einsprachen gegen die vorliegenden Unterlagen eingegangen. Ich bitte euch, den Änderungen zuzustimmen. Zur Bemerkung der GPK: Diese Zonenplanänderung ist selbstverständlich im Anzeiger publiziert worden. Das ist Pflicht und auch so geschehen. Ebenfalls erfolgte die Planaufgabe, da konnten sich die Beteiligten bzw. die betroffenen Grundeigentümer äussern. Niemand hat sich ablehnend geäußert. Die Bemerkung betreffend der Mehrwertabschöpfung: Diese Zonenplanänderungen waren bereits Bestandteil der OP06+. Eine Mehrwertabschöpfung stand bei diesen Zonenplanänderungen nicht zur Diskussion. Hauptbegründung für diesen Verzicht war, dass die Gemeinde den haushälterischen Umgang mit dem Boden fördern will. Wir sind daran interessiert, dass genau solche Projekte umgesetzt werden. Deshalb verzichtet die Gemeinde bei dieser Zonenplanänderung auf die Mehrwertabschöpfung.

Schweizer Hans Peter, FDP: Durch die Ablehnung der Ortsplanung 06+ ist die Gemeinde in der Entwicklung zum Stillstand gekommen. Mit der Genehmigung der Teilrevision der Ortsplanung haben wir eine kleine Chance unsere Gemeinde etwas zum Wachstum zu fördern. Verdichtetes Bauen in den bestehenden alten Quartieren, wie es die Teilrevision vorsieht, müssen in Zukunft unterstützt werden, da die Ressource Bauland ein knappes Gut ist und auch bleiben wird. Wir von der FDP stimmen dieser Genehmigung der Teilrevision zu.

Ramseier-Doevendans Anneke, SP: Der Vorredner hat es bereits erwähnt, das vorliegende Vorgehen ist begrüssenswert. Die betroffenen Eigentümer sehen auf ihrer Parzelle ein verdichtetes Bauen vor. Deshalb sind diese Eigentümer zu unterstützen. Die Botschaft ist knapp, aber gut. Durch diese Umzonung werden die Zonen vereinfacht. Die Verwaltung hat das Vorgehen für das verdichtete Bauen rasch bearbeitet. Dieses Projekt könnte Beispiel für andere Eigentümer werden. Willige Eigentümer für verdichtetes Bauen sollen auch in Zukunft die volle Unterstützung der Verwaltung und des Parlaments haben. Das Verdichtungspotenzial soll für den Rest von Worb ausgedehnt werden. Die SP-Fraktion stimmt der vorliegenden Teilrevision der Ortsplanung zu.

Suter Harry, EVP: Wie auch den Vorrednern gefällt der EVP die vorliegende Teilrevision 2012. Sie ermöglicht eine innere Verdichtung, berücksichtigt berechnete Anliegen der Grundeigentümer und unterstützt, wenn auch gering, die Gemeindeentwicklung. Die EVP wird der Teilrevision zustimmen.

Wälti Martin, SVP: Besten Dank für die übersichtliche und kurz verfasste Botschaft. Nach der Ablehnung der OP06+ vom 15. Mai 2011 durch das Stimmvolk zielt dieser Antrag genau in die von uns vorgesehene und erwartete Richtung. Wir sehen daher noch weiter grosses Potenzial an Baulücken und Anpassungen von baureglementarischen Vorschriften wo auch die Ausnutzungsziffer merklich erhöht werden kann, ohne im grossen Stil weiter Kulturland zu vernichten. Im Zusam-

menhang mit der neuen Ortsplanung stehen zudem bereits ausgeschiedene Bauzonen, wie zum Beispiel der Entwicklungsschwerpunkt Worbboden Süd, die Überbauung Sonnenareal Rüfenacht und auch ein Teil der Bächelmatt usw. in der nahen Zukunft für die Wohn- und Gewerbenutzung zur Verfügung. Dies sollte genutzt werden. Die SVP hat nach der abgelehnten OP06+ ausdrücklich auf die innere Verdichtung und damit dem nachhaltigen sorgsamem Umgang mit Kulturland hingewiesen. Dazu wurde insbesondere am 25. Oktober 2011 durch die SVP eine öffentliche Informationsveranstaltung mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt: Anschaulich planen, das zeigt, wie heute Planung dreidimensional und mit Einbezug der Bevölkerung erstellt werden kann. Dies zeigt, wie verdichtete Bauweise geplant, verwirklicht und die Mehrwertabschöpfung abgestuft eingesetzt wird. An der ersten Echoraumsitzung zur neuen OP hier im Bärensaal konnte letzte Woche erfreulicherweise vernommen werden, dass der Gemeinderat mit diesen Erkenntnissen weiter planen will. Nicht grosse Würfe wie es die OP06+ beinhaltet hat, sondern mit kleinen aber effizienten Schritten unsere Gemeinde weiterentwickeln, sehen wir als zukunftsweisend. Die SVP-Fraktion stimmt der baurechtlichen Grundordnung mit der Teilrevision 2012 und der Änderung des Baureglements mit grosser Freude zu.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 31 zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 47 Abs. 1 Bst. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

1. Die Änderung der baurechtlichen Grundordnung, Teilrevision 2012, bestehend aus
 - Anpassung Zonenplan 1 (Worb Dorf),
 - Anpassung Zonenplan 3 (Vielbringen, Worb Station, Richigen, Wattenwil, Bangerten, Enggistein, Ried),
 - Änderung des Baureglements,wird genehmigt.
2. Vorbehalten bleiben
 - eine fakultative Volksabstimmung gemäss Art. 47 Abs. 1 Bst. b.
 - ein Volksvorschlag gemäss Art. 35der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999.
3. Vorbehalten bleibt ebenfalls die Genehmigung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern.
4. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Abwasserentsorgungsnetz Worb; Netzanpassung und -erweiterung

ESP Worboden Süd N9: Kreditbewilligung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 344	24.06.2013	5	2013/17-40	616	33/52

Eintreten:

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

Detailberatung

Federer Guido, GPK: Im Rahmen der Verkehrssanierung Worb Spange Nord ist die Verlegung der Schmutzwasserleitung unumgänglich. Während der Geschäftserarbeitung wurden verschiedene Varianten evaluiert. Dies begrüssen wir sehr. Die finanzielle Belastung ist ausgewiesen und in der Finanzplanung enthalten. Die Botschaft informiert umfassend und gut über das Projekt. Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem GGR den Verpflichtungskredit für die Umlegung der Schmutzwasserleitung des Schulzentrums Worboden im Areal Worboden Süd N9 von CHF 240'000.- zu bewilligen.

Gemeinderat Hubacher Peter, Departementsvorsteher Umwelt: Ich möchte der GPK für die Blumen danken und kann mich deshalb kurz fassen. Die Gemeinde Worb hat ein Abwassernetz von etwa 47 Kilometern. Das heisst für uns, dass wir bei einer Lebensdauer der Leitung von maximal 90 Jahren jährlich 500 Meter ersetzen sollten. Der Ersatz geschieht über die Spezialfinanzierung und wird durch Gebühren finanziert. Gegenwärtig weist die Spezialfinanzierung einen Bestand von mehr als 6 Mio. Franken auf. Die Finanzierung ist also gewährleistet. Im beigelegten Plan ist ersichtlich, dass der Mülacher-Tunnel die Schmutzwasserleitung durchtrennt. Die Leitung muss 120 Meter nach Norden, Richtung Boll verschoben werden. Die Kosten für diese Verschiebung übernimmt der Kanton. Wenn man den Plan anschaut, könnte man denken, dass der Platz eng ist. Doch die Strasse ist deutlich länger als 120 Meter. Deshalb wird der Kanton auch noch diesen Winkel übernehmen, so dass wir genau 118 Meter zu bestreiten haben. Wahrscheinlich findet ihr die Angelegenheit recht teuer. Ich darf dazu sagen, dass Bauarbeiten in vier Meter Tiefe erledigt werden. Es wurde auch geprüft, ob auch eine hochliegende Leitung möglich ist. Dies hat den Nachteil, dass die Betriebskosten und die Reperaturanfälligkeiten höher sind. Deshalb ist die andere Variante auf lange Sicht deutlich besser. Wie auch schon erwähnt ist diese Netzanpassung und -erweiterung in der Investitionsrechnung mit CHF 52'000.- enthalten. Die Leitung wurde beim Bau des Schulhauses realisiert und ist nun 40 Jahre alt. Ich bitte euch deshalb, dieser Umlegung der Schmutzwasserleitung im Worboden auf dem Areal N9 Süd zuzustimmen und einen Verpflichtungskredit von CHF 240'000.- zuhanden der Investitionsrechnung zu bewilligen.

Schwarzenbach Jürg, FDP: Wenn ich damals, als ich in den Grossen Gemeinderat kam, gedacht hätte, dass mein letztes Votum mit dem Abwasser zu tun hat, hätte ich mir etwas anderes gewünscht. Aber der Gemeinderat hat es bereits gesagt, wir stimmen heute über ein Schnäppchen ab. Der Kanton hilft dieses Mal mit, dass wir zu einer Wasserleitung kommen. Wir haben immerhin schon 120 Meter von 500 Metern verbraucht. Die FDP-Fraktion stimmt dem Geschäft zu. Ich

möchte das letzte Votum nutzen, um euch allen zu danken, dass ich dabei sein durfte. Es waren spannende, manchmal aber auch furchtbar langweilige Zeiten. Das geht euch allen so. Ich wünsche euch weiterhin viel Erfolg in dieser tollen Gemeinde. Streiten sie miteinander, genug, aber nicht zu viel und halten sie Sorge zu Worb. Besten Dank.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

1. Für die Umlegung der Schmutzwasserleitung des Schulzentrums Worbboden im Areal Worbboden Süd N9, gemäss Projekt vom 10. Januar 2013 / 25. August 2009, wird ein Verpflichtungskredit von CHF 240'000.00 bewilligt; betroffen ist das Konto 360.501.12 der Investitionsrechnung.
2. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Postulat der EVP-Fraktion betreffend Bächu

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 344	24.06.2013	6	2013/17-41	775	33/32/4

Suter Harry, EVP: Im Hochwasserschutzprojekt ist die Weiterführung des Bächus im Bereich Badi/Sternen nicht mehr vorgesehen. Für uns ist aber ein leeres Bachbett, das erhalten bleibt und wo Dachwasser einfliesst und als Abfallkanal genutzt werden könnte, ein Graus. Ich sehe da bereits Schilf und Plastikflaschen. Ein Bach mit Fischen und der Sternenteich sollten aber weiter als Erlebnis für alle bestehen bleiben können. Mit unserem Postulat möchten wir den Gemeinderat die Möglichkeit zum Erhalt Bächu prüfen lassen. Gerne bitten wir daher um eure Unterstützung des Postulates.

Gemeinderat Hauser Ernst, Departementsvorsteher Bau: Das Anliegen des Postulates ist verständlich, da der Bächu im Zentrum als ein wesentliches und teilweise gefälliges Gestaltungselement wahrgenommen wird. Die Frage des Fortbestandes oder des Verzichts des Bächus im Dorfzentrum wurde bereits im Jahr 2010 diskutiert und geprüft. Auslöser war damals eine unmögliche Speisung im Bereich des Tennisplatzes. Die Niveaudifferenz zwischen der Worble und dem Bächu ist dort über einen Meter hoch. Das heisst zum Speisen des Bächus müsste gepumpt werden. Dieser Gesichtspunkt ist eine äusserst teure Lösung. Damals hat der Gemeinderat den Grundsatz gefasst, nach dem Fertigstellen des Hochwasserschutzes ist unter diesen Umständen auf den Bächu zu verzichten. Im Projektteam Worble haben wir immer wieder Varianten diskutiert und immer wieder neue Optionen überprüft. Zum Beispiel eine Siedlungsentwässerung über den Bächu ist sinnvoll und kostengünstig. Wir haben aufgrund der heutigen Sachlage gute Lösungen gefunden. Mit dem heutigen

Kenntnisstand will der Gemeinderat die neue Variante prüfen und beantragt euch den Vorstoss erheblich zu erklären und zu überweisen.

Burkhalter-Huber Regula, SP: Gegen Ende der letzten Eiszeit war der Bächu ein reissender Gletscherbach. Als sich der Gletscher vor 16'000 bis 17'000 Jahren zurückzog, blieb nur ein kleiner Bach zurück. Der Bächu ist also uralt, sozusagen der älteste Worber, und hat den Bewohnern von Worb Freude und in den letzten Jahren, beim Hochwasser, auch viel Mühsal bereitet. Dennoch wäre es schade, dieses meist zahme Gewässer in Röhren verschwinden zu lassen. Eine Lösung, unter Umständen kostengünstig und einfach, ist in Sicht. Die SP Worb stimmt dem Postulat gerne zu.

Schweizer Hans Peter, FDP: Tatsächlich war die Weiterführung des Bächus ursprünglich im Hochwasserschutzprojekt nicht vorgesehen. Obschon überall in der Gemeinde Bäche mit grossen finanziellen Aufwendungen aus überdeckten Gerinnen ans Tageslicht gebracht werden. Den Bächu, der den Eingang vom Wislepark und den Bereich Sternen sowie den Bereich bei der Voliere das Gebiet attraktiv gestaltet, gibt es in Zukunft nicht mehr. Wichtig zu wissen ist auch, dass im Wasserbauplan, der zur Grundlage zur Volksabstimmung gedient hat, die Weiterführung jedoch geplant war. Aus diesem Grund ist die Prüfung im Sinne der Worber Bevölkerung für mich sehr wichtig. Übrigens, wie soll der Ortsverein Worb beim alljährlichen Pétanque-Turnier für die Festwirtschaft sonst ihre Getränke kühlen?

Beschluss:

Das Postulat der EVP-Fraktion betreffend Bächu wird mit 28 zu 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen als erheblich erklärt.

Postulat der FDP-Fraktion betreffend Rüfenacht: Sonnenfinsternis beenden.

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 344	24.06.2013	7	2013/17-42	776	31/0/1

Kämpfer Erwin, FDP: Mit dem vorliegendem Postulat der FDP, man beachte den Eingabezeitpunkt, Januar 2013, wird im Wesentlichen Folgendes angestrebt: Erstens, dass der Gemeinderat für dieses Projekt eine aktive Führungsrolle wahrnimmt. Zweitens, dass eine frühzeitige, transparente, sachbezogene und offene Informationspolitik unter Einbezug der Bevölkerung von Rüfenacht erfolgt. Das Areal liegt an einer attraktiven, aber auch sensiblen Lage. Geprägt durch verschiedene Interessensanliegen, unter anderem auch von der Gemeinde, als angrenzender Grundeigentümer, selbst. Die FDP unterstützt das Bedürfnis der Bevölkerung von Rüfenacht, mit der sich heute ergebene Chance auf die klare Fokussierung für eine umfassende Gestaltung des Dorfeingangs von Rüfenacht. Dies scheint umso wichtiger, da parallel weitere grosse Geschäfte in der Entwicklung sind. Wir haben soeben die TOP12 verabschiedet. Zu erwähnen ist der Start für eine neue Ortsplanung. Es ist deshalb darauf zu achten, dass speziell dieses Areal eine gesonderte, hohe Beachtung erhält und wie anlässlich des Forums vom letzten Donnerstag von den Anwesenden gefordert, dass ein frühzeitiger Einbezug der Bevölkerung und eine transparente und umfassende Information gezielt erfolgt. Deshalb fordert die FDP den Gemeinderat auf, gemäss Vorgabe der im Postulat aufgeführten Punkte, zu

prüfen, umgehend zu handeln und eine zukunftsweisende Entwicklung dieses Standorts einzuleiten. Wir erwarten dazu die notwendigen Schritte und bitten euch deshalb dieses Postulat erheblich zu erklären.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus, Departementsvorsteher Planung: Der Gemeinderat und die Grundeigentümer des Sonnenareals Ramseier + Stucki Architekten AG stehen bei diesem Projekt in engem Kontakt. Der Gemeinderat hält im Zusammenhang mit diesem Projekt folgendes klar fest: Die Gemeinde Worb hat ein öffentliches Interesse daran, dass in Worb das Ortsbild aufgewertet wird, dass zusätzliche öffentliche Räume und Plätze geschaffen werden und dass sich die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs für Rüfenacht verbessert. Für die Realisierung dieser öffentlichen Interessen ist das Sonnenareal sehr geeignet. Das Sonnenareal in Rüfenacht befindet sich, wie erwähnt, im Besitz der Ramseier + Stucki Architekten AG. Deshalb findet zwischen der Ramseier + Stucki Architekten AG und dem Gemeinderat ein regelmässiger Gedankenaustausch statt. Diese Gespräche haben wir bereits im Dezember des letzten Jahres aufgenommen. Am Sonnenareal besteht ein grosses öffentliches Interesse. Entsprechend spricht sich der Gemeinderat mit der Ramseier + Stucki Architekten AG darüber ab, wie der Einbezug der Öffentlichkeit, das heisst, die Nachbarn, die Kirchgemeinde und die Dorfgemeinschaft Rüfenacht, zu planen und umzusetzen ist. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass in die Planungsarbeiten auch die angrenzende gemeindeeigene Liegenschaft Alte Bernstrasse 23 miteinbezogen wird. Er hat dieses Anliegen bei der Ramseier + Stucki Architekten AG klar deponiert. Damit die öffentlichen Interessen abgedeckt werden können, ist der Gemeinderat bereit, die geltenden ZPP-Vorschriften im Zonenplan zu überprüfen und im Rahmen eines ordentlichen Planerlassverfahrens allenfalls abzuändern. Die Ramseier + Stucki Architekten AG nimmt ihrerseits eine sehr umfassende Planung vor. Sie hat dazu den Architektur-Historiker Christof Schläppi wie auch das Landschaftsarchitekturbüro 4d beigezogen. Derzeit stehen die Ramseier + Stucki Architekten AG und die Gemeinde bezüglich der weiteren Planungsarbeiten in einem engen Dialog. Wir beabsichtigen, dass die Planung bis zu den Herbstferien soweit gediehen ist, dass das Vorhaben, falls nötig, in die Teilortsplanungsrevision 2013 aufgenommen werden kann. Der Gemeinderat beantragt deshalb um die Erheblicherklärung des Vorstosses. Der Vorstoss erfordert rasches Handeln. Wir nehmen das gerne auf. Das erfordert aber manchmal spezielle Massnahmen bzw. Vorgehensweisen und ich möchte gerne noch folgendes dazu sagen: In der Sitzung der Planungskommission vom 3. Juli 2013 steht ein Vorgehensvorschlag zur Debatte, der dann dem Gemeinderat im Rahmen der nächsten Sitzung vorgelegt werden soll. Gemäss dem Vorgehensvorschlag, der ausgearbeitet ist, ist ein Echoraum vorgesehen, in dem die Dorfgemeinschaft Rüfenacht, die Kirchgemeinde, die Nachbarn und auch die Parteien Einsitz nehmen sollen und eingeladen sind, fortlaufend die Planungsarbeiten beurteilen zu können. Damit wir noch vor den Sommerferien den Echoraum ein erstes Mal zu einer Besprechung einladen können, haben wir vorsorglich allen Gruppierungen einen Brief geschickt, in dem wir gebeten haben, den vorgesehenen Termin zu reservieren. Wir haben aber auch darauf hingewiesen, dass dieser Termin entfällt, falls die Planungskommission oder der Gemeinderat dem Vorgehensvorschlag nicht zustimmen kann. Ich bitte um Verständnis für dieses Vorgehen. Wir verlieren relativ viel Zeit, wenn wir erst nach den Sommerferien mit dem vorgesehenen Vorgehen starten. Deshalb haben wir diese Massnahme eingefädelt.

Zeh Weissmann Heiko, SP: Ich werde an der ersten Begleitgruppensitzung teilnehmen. Niklaus Gfeller hat dies bereits schon angetönt, dass diese bald stattfinden wird. Da es schon ein SP-Postulat vom letzten Jahr dazu gegeben hat und nun noch von der FDP, wird nochmals mit Nachdruck gezeigt, wie wichtig es ist, dass sich die Gemeinde beim Sonnenareal einsetzt. Ich bin der Ansicht, dass die Sonnenfinsternis bald beendet wird. Ich sehe schon den ersten Silberstreifen am Horizont.

Das Sonnenchalet, welches despektierlich „Barackenbeitz“ genannt wurde, zeigt wie rege dieser Platz genutzt wird. Vielleicht nicht unbedingt von unserem Zielpublikum, aber es sind doch viele Leute, die Freude an diesem Restaurant haben, an der Sonne stehen und dem prallen Leben zuschauen. Wenn ich vom architektonischen etwas vorgreife, frage ich mich, ob man sich schon Überlegungen gemacht hat, dass eben diese künftigen Hauptbauten in ihrer Standortwahl einen Beitrag zur Stärkung von diesem öffentlichen Raum haben sollten? Da sind klare Ziele vorhanden. Die historischen Zeitzeugen, das Rufenachter Schlössli, welches in letzter Zeit etwas freigestellt wurde, das Bauernhaus Aebersold, das ist für mich bereits eine neue grosse Bauernhausfassade, wo der ursprüngliche Kern oder das Entstehen von Rufenacht nochmals aufzeigt. Diese sind in das Gestaltungskonzept zu integrieren. Es läuft schon einiges. Es wird aber auch im weiteren Prozess noch viel laufen und es werden weitere Punkte auftauchen, die noch nicht in den politischen Vorstössen sind. Einige Beispiele: Im Echoraum haben wir gehört, dass die Dorfgemeinschaft, Vertreter der Kirche und der Parteien sowie weitere Interessierte teilnehmen. Wichtige Platznutzer in meinen Augen sind eigentlich die Jugendlichen, die heute schon zum Teil am Rand vom Platz auf den Bänken sitzen oder künftig den Platz nutzen werden. Diese sind nicht vertreten. Sie müssten auch nicht selber mitmachen, aber ich denke zumindest Vertreter der Jugendarbeit dürften durchaus an einem solchen Echoraum teilnehmen. Das Altersleitbild wurde uns vorgestellt. Ich finde es schade, dass keine Senioren-Vertreter, zum Beispiel vom VSeSe, dabei sind. Das wäre angemessen und wird bei der Gestaltung des Dorfplatzes in Worb ja auch so umgesetzt. In meinen Augen bewährt sich dieses Vorgehen. Nicht erwähnt wurde die Option Gemeinschaftsraum-Kirchgemeindehaus, Ansiedlung eines Grossverteilers oder ein Restaurant mit Aussensitzplätzen. Es wäre schön, wenn es Aussensitzplätze auf beiden Seiten des Restaurants hätte. Also Richtung Kantonsstrasse und Richtung Dorf. Ein weiteres Detail ist ein oberirdisches Car-Sharing oder Mobilityplätze. Der heutige Parkplatz des Mobility-Autos ist defizitär und daher ist es ziemlich dringend, dass Rufenacht einen Mobility-Parkplatz hat. Das Thema Verdichtung wurde heute bereits angesprochen. Ein hohes Haus darf kein Tabu sein. Ich frage mich, ob die Ausnutzung nicht nur konzentriert werden soll, sondern vielleicht auch noch erhöht und zusätzlich noch Aussenraum geschaffen werden könnte? Mich freute, dass der Projektleiter von den Architekten der Ramseier + Stucki AG letzte Woche beim Forum der Ortsplanung mit dabei war. Er hat sich auch gut eingesetzt und sein Engagement war ersichtlich. Ich erwarte nun vom Projektleiter vom Gemeinderat, dass der Grosse Gemeinderat auf dem Laufenden gehalten wird. Die SP wird diesem Postulat zustimmen.

Utiger Heinz, EVP: Die EVP-Fraktion wird dem FDP-Postulat zustimmen und den Vorstoss überweisen. Die FDP-Forderungen an den Gemeinderat sind zwar etwas spät, denn die Gespräche zwischen dem neuen Grundeigentümer Ramseier + Stucki und der Gemeinde laufen bereits seit November/Dezember vergangenen Jahres. Wir stellen fest und wir haben es gehört, dass die Parteien seit bereits längerer Zeit miteinander kommunizieren und ihre Bedürfnisse und Wünsche deponiert haben. Würde Ramseier + Stucki die Überbauung innerhalb der heutigen gesetzlichen Bestimmungen planen und bauen, hätte die politische Gemeinde keine oder kaum Möglichkeiten, Einfluss auf das Projekt zu nehmen. Der Gemeinderat hat bereits mehrfach informiert, dass die Gemeinde grosses Interesse einer ortswürdigen Überbauung hat und schon seit längerer Zeit gute Gespräche mit dem Grundeigentümer führt. Seine Anliegen sind ihm klar deponiert worden.

Beschluss:

Das Postulat der FDP-Fraktion betreffend Rufenacht: Sonnenfinsternis beenden wird einstimmig als erheblich erklärt.

Postulat der FDP-Fraktion betreffend Sanierung der Worber Finanzen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 344	24.06.2013	8	2013/17-43	824	21/0

Emch Ulrich FDP: Wir konnten bereits in der letzten Sitzung, in der es um die Dringlichkeit dieses Postulats ging, schon einiges dazu sagen. Deshalb fasse ich mich kurz und ich möchte noch einmal auf das Wesentliche eintreten. Es geht uns darum, wenn wir diesen Herbst über den Voranschlag 2014 diskutieren, dass wir dann tatsächlich diskutieren können und wir Szenarien auf dem Tisch haben. Wir möchten wissen, was mit den Worber Finanzen geschieht und welche Konsequenzen die einzelnen Szenarien haben. Es könnte eine Steuererhöhung eingeführt werden und damit wären die Probleme gelöst. Aber nur vorübergehend. Ein weiteres Problem wäre gelöst, nämlich der Druck etwas zu verändern. Wir sind der Meinung, dass die Gemeinde gerade in den strukturellen Problemen enormen Handlungsbedarf hat. Daran muss gearbeitet werden und Lösungen müssen aufgezeigt werden. Auf der Ertragsseite sollen zwingend Verbesserungen aufgezeigt werden. Dass Beides nicht von einem auf das nächste Jahr möglich ist, ist allen klar. Jedoch müssen Pläne bestehen, mit welchen Massnahmen die Gemeinde etwas erreichen will. Dies sind unsere Erwartungen zur Voranschlagsdiskussion im Herbst. Um dies geht es im vorliegenden Postulat.

Gemeinderat Lädach Markus, Departementsvorsteher Finanzen: Das dringliche Postulat der FDP ist beim Gemeinderat auf offene Ohren gestossen. Sie haben die Stellungnahme des Departements Finanzen und des Gemeinderates schriftlich erhalten. Ich ergänze wie folgt: Eines der Legislaturziele im Departement Finanzen ist transparente und verständliche Information, welche die Folgen ungeschminkt aufzeigt. Der Gemeinderat hat im Bezug auf die Finanzplanung nichts zu verbergen. Wir sind uns der schwierigen Finanzlage voll bewusst. Es ist beabsichtigt, im Rahmen des Voranschlags 2014 realistische Szenarien aufzuzeigen und deren Folgen auf den Finanzhaushalt bestmöglich darzulegen, wie es auch zum Teil schon beim Voranschlag 2013 erfolgte. Wir werden versuchen, mögliche Sparmassnahmen zu bewerten und in Szenarien abzubilden. Unter anderem werden wir die OPTA-Massnahmen nochmals durchgehen und auf mögliche Einsparungen hin prüfen. Ich möchte aber an dieser Stelle schon sagen: Erwarten Sie keine grossen Wunder. Jede mögliche Massnahme zur Gesundung der Finanzen wird irgendwo wehtun, wird Kritik verursachen und Gegner mobilisieren. Es wird letztlich Aufgabe der Politik sein, Konsens zu finden und einen gemeinsamen schwierigen Weg einzuschlagen und letztlich zu beschliessen. Oder um in einem Bild zu sprechen: Wenn wir alle gemeinsam wie an einem Leintuch an den Finanzen zerren und jede Partei in eine andere Richtung zieht, dann wird kein Weg an einer Steuererhöhung vorbeiführen. In diesem Sinne ermuntere ich sie schon heute aufeinander zuzugehen und gemeinsame Position beim Thema Sparen oder Verzicht abzutasten. Der Gemeinderat beantragt dem Parlament die Erheblicherklärung des Vorstosses.

Zwahlen-Leibundgut Beatrix, EVP: Die FDP schreibt in ihrem Postulat, das negative Ergebnis der Gemeinderechnung 2012 kam nicht unerwartet. Dem ist tatsächlich so. Ein verantwortungsbewusster Gemeinderat weiss demnach, welche grosse Arbeit hinsichtlich Voranschlag und Finanzplanung er zu erledigen hat. Auf uns wirkt ein solcher Vorstoss deshalb etwas wie eine Bevormundung unserer Exekutive. Es sollte uns allen klar sein, dass das Ausarbeiten seriöser Strategien und Vorschläge zur Gesundung unserer Finanzen nicht in Hauruck-Übungen geschehen kann, sondern Zeit braucht. Dies auch der Grund für die Stimmenthaltung der EVP-Fraktion betreffend Dringlichkeit des Postu-

lats an der letzten GGR-Sitzung. Nichts destotrotz fühlen wir uns der Sache Sanierung der Finanzen ebenfalls stark verpflichtet und werden aus diesem Grund der Überweisung des Postulats zustimmen.

Graf Stefan, GLP: Es braucht rasch Massnahmen, um unseren Finanzhaushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Wir Grünliberalen bitten den Gemeinderat, bis zur Budgetdebatte im Herbst Lösungsvorschläge auszuarbeiten und uns, dem Parlament, vorzulegen. Es darf nicht einfach ein Vorschlag für das Jahr 2014 vorgelegt werden. Wir fordern mehrere Varianten und Szenarien. Jedes Departement muss aufzeigen, wo und wie gespart werden kann. An der letzten GGR-Sitzung wurde von 10% der Kosten gesprochen, die beeinflussbar seien. 10% soll daher die Sparvorgabe für jedes Departement sein. Auch wir vom Parlament sind angehalten, Disziplin zu walten. Wir müssen im Herbst unterscheiden zwischen wünschbaren und notwendigen Ausgaben. Wenn ich an das Bächu-Postulat von heute Abend denke, mache ich mir gewisse Gedanken. Um die Diskussion über die Aussenschulen führen zu können, sollen die Kosten pro Schulstandort transparent offengelegt werden. Die Grünliberale-Fraktion anerkennt, dass Worb rasch zusätzliche finanzielle Mittel braucht. Diese sind kurzfristig wohl nur über zusätzliche Steuereinnahmen zu generieren. Es dauert nämlich relativ lange, bis sich Strukturanpassungen wie die Schulraumplanung oder Ortsplanungsrevision in den Gemeindefinanzen auswirken. Mit einer zeitlich befristeten Steuererhöhung könnte diese Phase überbrückt werden. Der Steuersatz von Worb muss in der Region konkurrenzfähig bleiben. Und vielleicht überlegt sich auch Jürg Schwarzenbach eine Rückkehr nach Worb. Die Grünliberale-Fraktion unterstützt das Postulat der Liberalen.FDP zur Sanierung der Worber Finanzen.

Beschluss:

Das Postulat der FDP-Fraktion betreffend Sanierung der Worber Finanzen wird einstimmig als erheblich erklärt.

Einfache Anfrage der FDP-Fraktion betreffend Standortbestimmung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 344	24.06.2013	9	2013/17-44	825	12/50/0

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus, Departementsvorsteher Präsidiales: Die Fragen betreffen einerseits die Bauabrechnung Wislepark zum anderen den Dreiklang. Zuerst zum Wislepark: Die Sportzentrum Worb AG hat auf den 1. Juli 2010 ihren Betrieb aufgenommen. Auf diesen Zeitpunkt hin ist die Verantwortung für die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten an den Anlagen des Wisleparcs von der Gemeinde an die Sportzentrum Worb AG übergegangen. Die Einflussnahme der Gemeinde in der Sportzentrum Worb AG wurde so sichergestellt, dass der damalige Departementsvorsteher Finanzen, Jonathan Gimmel, und ich als Gemeindepräsident in den Verwaltungsrat gewählt worden sind. Zudem ist die Firma Emch + Berger AG mit dem Baucontrolling beauftragt worden. Der Verwaltungsrat der Sportzentrum Worb AG, mittlerweile wurde Jonathan Gimmel durch Markus Lädach ersetzt, hat die Bauabrechnung in seiner Sitzung vom 18. April 2013 genehmigt und zuhanden der Gemeinde verabschiedet. Der Gemeinderat wird die Kreditabrechnung, zusätzlich zu den Baukosten kommen auch noch die Kosten für die Umstrukturierung dazu, voraussichtlich im August behandeln und anschliessend dem Grossen Gemeinderat vorlegen. Zur Frage betreffend dem Projekt Dreiklang. Der Gemeinderat hat am 3. Dezember 2012 beschlossen, das Baurecht an

die IG Hofmatt zu erteilen, unter dem Vorbehalt, dass eine unwiderrufliche, abstrakte Bank- oder Versicherungsgarantie bis Ende Februar 2013 vorliegt. Gemäss Terminplan, auf den sich die IG Hofmatt und die Gemeinde geeinigt haben, sollte der Baurechtsvertrag bis März oder April 2013 verurkundet und das Wettbewerbsverfahren damit abgeschlossen sein. Im Falle, dass die IG Hofmatt diese Garantie nicht fristgerecht einreicht, sollte das Verfahren mit dem zweitplatzierten Investor, der Losinger Marazzi AG, weiterbearbeitet werden. Ende Februar 2013 ersuchte die IG Hofmatt mündlich und Ende März 2013 schriftlich, dass der Baurechtsvertrag wegen verschiedenen Vorbehalten und Projektanpassungen erst Ende Juni 2013 beurkundet wird. Die Planungskommission und der Gemeinderat haben das Gesuch geprüft. Am 6. Mai 2013 nahm der Gemeinderat dazu Stellung. In seiner Stellungnahme zeigte er sich verunsichert und ersuchte die IG Hofmatt deshalb um Mitteilung bis am 31. Mai 2013, ob sie bereit ist, den Baurechtsvertrag gemäss dem Entwurf vom 19. November 2012, der Grundlage des Wettbewerbs war, unverändert und rechtsgültig bis spätestens am 30. Juni 2013 zu unterzeichnen. In der Zwischenzeit ist die Dreiklang Hofmatt AG gegründet worden, die anstelle der bisherigen IG Hofmatt das Baurecht erwerben will. Am 31. Mai 2013 hat die Dreiklang Hofmatt AG das verlangte Schreiben eingereicht. Darin steht unter anderem: „Wie Ihnen, gemeint bin ich, Notar Jörg an der persönlichen Besprechung vom 22. Mai 2013 erläutert hat, sind einige Punkte des Baurechtsvertrages noch nicht endgültig definiert. Darunter die Parzellierung und Ausscheidung der Baurechtsparzelle, Näherbaurecht, Wegrecht zu den provisorischen Parkplätzen und die Sicherung der Pflegeplätze. Aus diesem Grund ist die Erstellung und Unterzeichnung eines rechtsverbindlichen Baurechtsvertrages zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Notar Jörg schlägt deshalb einen Vorvertrag zum Baurechtsvertrag vor, der alle Elemente des künftigen Baurechtsvertrags enthält, jedoch nicht im Grundbuch eingetragen wird. Der Vorteil dieses Vorgehens liegt darin, dass die noch pendenten Punkte zwischenzeitlich geregelt werden können und in die endgültige Fassung des Baurechtsvertrags einfliessen. Gleichzeitig verpflichten wir uns zur Bezahlung des 20%-Anteils des Baurechtszinses bereits ab Unterzeichnung des Vorvertrags.“ Die Gemeinde prüft dieses Gesuch nun, behandelt es in der Sitzung der Planungskommission vom 26. Juni 2013, so dass der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 1. Juli 2013 der Dreiklang Hofmatt AG eine Antwort geben kann.

Dringliche Interpellation der SP-Fraktion betreffend Tour de Suisse - Keine finanzielle Beteiligung der Gemeinde

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 344	24.06.2013	10	2013/17-45	866	14/20/0

„In der Sitzung des GGR vom 13. Mai 2013 hat der GP gesagt, dass der Gemeinderat Herrn Loosli von der Tour de Suisse einen Beitrag in Aussicht gestellt hat, aber noch nichts beschlossen sei. Am Wirtschaftsapéro vom 30. Mai 2013 hat der Gemeindepräsident bereits darüber informiert, welche Route in der Gegend von Worb geplant ist. Auch gemässe den Berichten in den Zeitungen „der Bund“, „BZ“ und Bern-Ost vom 17. Juni 2013 ist schon definitiv festgelegt, dass das Zeitfahren der Tour de Suisse 2014 in Worb stattfinden wird. Die SP-Worb hätte gerne Antworten auf folgende Fragen:

1. Was ist betreffend der Tour de Suisse bereits beschlossen?
2. Wie viele Steuer- oder Fondsgelder gedenkt der Gemeinderat für dieses Projekt aufzuwenden?
3. Was ist der konkrete Nutzen (Nachhaltigkeit) dieses Projekts TdS für die Gemeinde Worb?

4. Welche Unkosten entstehen insgesamt für die Gemeinde Worb, wenn dieser Anlass hier in der Gegend durchgeführt wird (Aufbau-, Abbauarbeiten, Verkehrssicherheit, Umfahrung, Stildlegung Baustellen Umfahrung und Hochwasserschutz)?

Die Dringlichkeit ist gegeben, weil offenbar die Durchführung dieses Anlasses bereits beschlossene Sache ist und je nachdem, welche Unkosten entstehen, der Gemeinderat oder das Parlament über die Ausgaben zu beschliessen hat. Die SP-Worb stellt sich gegen die finanzielle Beteiligung der Gemeinde an der Durchführung dieses Anlasses im 2014, da die Gemeinde in der heutigen finanziellen Situation, für Projekte, die keinen nachhaltigen Nutzen bringen, kein Geld zur Verfügung hat.“

Sitzungsende 21.05 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Christa Kühn-Blank
Präsidentin

Monika Gfeller
Protokollführerin

Genehmigung Genehmigt in der Sitzung vom 9. September 2013.

Thomas Wälti
Sekretär